



„Es braucht einen Gesellschaftswandel“

Vorurteile und medialer Druck verhindern bis heute den offenen Umgang mit Homosexualität im Profifußball der Herren. Wir haben mit Hendrik Weydandt, Publizist Monty Ott und Alexander Lang vom schwul-lesbischen Sportverein Leinebagger über das Tabuthema im Männerfußball gesprochen.



Männerfußballer unbeschwert zu ihrer Sexualität in der Öffentlichkeit stehen können. Denn noch immer hat sich kein männlicher Profifußballer während seiner aktiven Karriere in Deutschland geoutet. Doch woran liegt das? Auch 96-Profi Hendrik Weydandt hat in seiner Fußballkarriere noch keinen Mitspieler kennengelernt, der sich aktiv dazu bekannt hat, homosexuell zu sein. „Ich denke, dass Angst und Ungewissheit dabei eine große Rolle spielen. Niemand kann einschätzen, wie extrem der Gegenwind auch heute noch nach einem Outing ausfallen würde“, erklärt der 26-Jährige die immer noch angespannte Situation.

Hannover 96 bemüht sich seit Jahren, öffentlichkeitswirksam zur Akzeptanz von Homosexualität im Sport beizutragen. Bereits zum sechsten Mal übernimmt der Klub 2022 die Schirmherrschaft beim Christopher Street Day in Hannover. Dennoch: Es kann und muss ►

„Es muss verinnerlicht werden: Es ist kein Widerspruch, queer und Profifußballer zu sein.“

FOTOS: BENJAMIN BROMMANN

Es ist der 8. Januar 2014: Der ehemalige deutsche Fußball-Nationalspieler Thomas Hitzlsperger berichtet in einem Zeitungsinterview, dass er schwul ist. Das erhoffte Outing mit Signalwirkung? Leider nein. Mehr als acht Jahre später herrscht in Deutschland offensichtlich immer noch keine Atmosphäre, in der homosexuelle



Monty Aviel Ott ist Publizist und leidenschaftlicher Fan von Hannover 96. Er ist selbst bi und beschäftigt sich in seinen Artikeln und wissenschaftlichen Arbeiten intensiv mit Queerfeindlichkeit und Antisemitismus.



Alexander Lang ist Vorstandsmitglied im schwul-lesbischen Sportverein Leinebagger. Der 1992 gegründete Verein bietet über 15 verschiedene Sportarten an und engagiert sich im Hannoverschen Sportbündnis FarbenSpiel für die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt im Sport.

„Es braucht auch klare, sich wiederholende und proaktive Solidaritätsbekundungen von den Profivereinen.“

noch deutlich mehr getan werden. „Es braucht klare, sich wiederholende und proaktive Solidaritätsbekundungen von den Profivereinen“, findet auch Alexander Lang, Vorstandsmitglied des schwul-lesbischen Sportvereins Leinebagger. „Da müssen dann zwei Dinge kommuniziert werden: Egal, ob schwul, lesbisch, bi- oder transsexuell, in unserer Stadiongemeinschaft ist jeder willkommen. Und: Alle, die etwas gegen diese Menschen haben, haben in diesem Stadion nichts verloren.“

Klare Worte wählte im Februar vergangenen Jahres der damalige

96-Mannschaftsrat um Dominik Kaiser, Mike Frantz, Timo Hübers, Hendrik Weydandt, Marvin Ducksch und Michael Ratajczak stellvertretend für das gesamte Team von Hannover 96. Das Fußballmagazin „11 Freunde“ hatte unter dem Motto #IhrKönntAufUnsZählen die Klubs aufgerufen, die Stimme für einen offenen Umgang mit Homosexualität auch im Profifußball zu erheben. „Jeder sollte lieben dürfen, wen immer er lieben möchte. Das sollte etwas ganz Normales sein“, erklärten die 96-Profis in ihrem Statement für ein offenes Miteinander in einer vielfältigen Gesellschaft. „Aber

ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt

Mit dir sind wir wir.



**Wir sind so vielseitig,
weil ihr so einzigartig seid.**

Deshalb interessiert uns: Was macht dich aus, was willst du vom Leben und wie packst du es an? Bei unseren mehr als 56.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zählt jeder Einzelne genauso wie das WIR – bei uns kannst du sein, wer du bist. Und werden, was in dir steckt – denn nur mit dir sind wir wir.

Komm ins Team! jobs.rossmann.de

„Niemand kann einschätzen, wie extrem der Gegenwind auch heute noch nach einem Outing ausfallen würde.“

diese Offenheit darf nicht nur ein Wort sein“, hieß es weiter, „sie muss auch von uns allen gelebt werden. Wir in unserer Mannschaft und im ganzen Klub Hannover 96 stehen dafür ein.“

Schätzungen: Bis zu 150 schwule Profis

Und doch ist eben längst noch nicht der Punkt erreicht, an dem das Schwulsein im Profifußball auch nur ansatzweise normal ist. Wie viele schwule Profifußballer sich in Deutschland in der kräftezehrenden Situation befinden, ihre sexuelle Orientierung geheim zu halten? „Man weiß es eben nicht genau. Es gibt nur Zahlen für die gesamte Gesellschaft. Da geht man in Deutschland von fünf bis zehn Prozent der Menschen aus, die sich als lesbisch, schwul, bi oder trans bezeichnen“, berichtet Monty Ott, der sich schon lange aus publizistischer Sicht mit dem Thema befasst. Bei rund 1.500 aktiven männlichen Fußballprofis in Deutschland wären das statistisch gesehen 75 bis 150 Spieler. Hendrik Weydandt vermutet: „Junge Fußballer, die ihre Homosexualität entdecken, könnten ihre Gefühle unterdrücken, weil sie sich in einem Umfeld sehen, in dem sie sie nicht kundtun und ausleben können. Das führt dann dazu, dass die Spieler sagen: Ich bleibe lieber im Fußball und gehe nicht meinen Gefühlen nach, weil ich Angst vor den Konsequenzen habe.“

Trainer sollen

Umdenkprozesse befeuern

Gut möglich also, dass bereits weit vor dem Start einer möglichen Profikarriere



Hendrik Weydandt ist Fußballprofi bei Hannover 96. Sein Weg dorthin ist mittlerweile eher untypisch. 2018 studierte er noch BWL und kickte in den Amateurligen.

angesetzt werden muss, denn auch im Amateursport gibt es unstrittig noch einiges zu tun. Alexander Lang kämpft im hannoverschen Sportbündnis Farbenspiel täglich für mehr Akzeptanz und geschlechtliche Vielfalt im Amateursport. Ganz oben auf seiner Agenda stehen verpflichtende Antidiskriminierungsschulungen für Trainerinnen und Trainer. „Dadurch wollen wir das Thema in die Mannschaftskabinen bringen. Sportvereine sind nun mal der Ort, an dem sich Jugendliche treffen und ein gesellschaftlicher Wandel beginnen kann“, erklärt Lang. ▶

0-Töne

Bis heute hat sich noch kein männlicher Bundesligaprofi während seiner aktiven Fußballkarriere öffentlich zu seiner Homosexualität bekannt. Was sind die Gründe dafür?

Alexander: Ich glaube, im Bereich Fußball sehen wir immer noch ein sehr männliches System. Da geht es um Härte, Durchsetzungsvermögen und Standhaftigkeit, also all diese klassisch männlich konnotierten Werte, die am Ende angeblich zum sportlichen Erfolg führen.

Was müsste geschehen, damit schwule Fußballer auch in der Öffentlichkeit zu ihren Gefühlen stehen können?

Monty: Allein, dass wir darüber reden, sich zu outen, erzeugt ja schon eine gewisse Erwartungshaltung gegenüber queeren Menschen. Es geht darum, ein Umfeld zu schaffen, in dem es nicht

zwingend notwendig ist, sich zu outen, sondern in dem man einfach queer sein kann. Wir brauchen einen Kulturwandel. Die Verantwortung dafür liegt aber nicht bei queeren Fußballern, sondern bei Verbänden, Vereinen und Fans.

Hendrik, du hast lange im Amateurfußball gespielt. Hast du dort in Bezug auf Akzeptanz gegenüber Homosexualität bessere Erfahrungen gemacht?

Hendrik: Der große Unterschied ist, dass im Amateursport nicht jede Woche 45.000 Zuschauer ins Stadion kommen und die Mediensituation eine ganz andere ist. Dort würden es also nicht so viele mitkriegen. Deshalb denke ich, dass die Angst vor Konsequenzen dort nicht ganz so groß ist.

Im November findet die nächste Fußball-Weltmeisterschaft in Katar statt. Bei dem Wüstenstaat handelt es sich um ein Land, das der Homosexualität gegenüber feindlich eingestellt ist. Was ist das für ein Signal?

Monty: Für mich ist das eine ganz gefährliche Doppelmoral. Wir hatten im letzten Jahr zur Europameisterschaft die Diskussion um Ungarn. Dann wurde die Arena in München oder auch hier in Hannover ganz toll in den Regenbogenfarben beleuchtet. Alle haben sich gegen Queerfeindlichkeit bekannt. Und jetzt fährt die Nationalmannschaft glücklich zur Weltmeisterschaft nach Katar ...

Hannover 96 möchte sich in Zukunft noch mehr gegen Homophobie engagieren

Ihr habt Anregungen oder Vorschläge, mit welchen Aktionen Hannover 96 für mehr sexuelle und geschlechtliche Vielfalt werben kann? Schickt uns gern eine E-Mail an 96plus@hannover96.de.

